

Mitteilungen

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, die Mitglieder der Gesellschaft für Musikforschung zu der diesjährigen Mitgliederversammlung, die am Sonntag, dem 11. September 1960, in Fulda stattfinden wird, einzuladen. Ort, Zeit und Tagesordnung sowie die mit der Mitgliederversammlung verbundenen Veranstaltungen, die vom 10. bis 12. September vorgesehen sind, werden den Mitgliedern noch durch besondere Drucksachen mitgeteilt.

Blume

Am 24. Dezember 1959 starb infolge schwerer Krankheit, doch unerwartet, in Jena Dr. Johannes Krey im Alter von 28 Jahren. Der Verstorbene war Oberassistent und Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Jena und verwaltete dieses Institut seit mehreren Jahren. Die Musikwissenschaft betrauert den allzu frühen Tod des jungen Kollegen aufrichtig.

Am 1. Dezember 1959 verstarb Dr. Max Unger im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene ist der Musikwissenschaft vor allem durch seine intensive Arbeit an Beethovens Briefwechsel verbunden gewesen. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Professor Dr. Heinrich Husmann, Hamburg, hat einen Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Universität Göttingen als Nachfolger Rudolf Gerbers angenommen.

Der bisherige Leiter der Bibliothek der Technischen Hochschule Graz, Staatsbibliothekar Dr. Hellmut Federhofer, wurde mit Entschließung vom 30. September 1959 des Bundespräsidenten der Republik Österreich zum ao. Professor für Musikwissenschaft an der Universität Graz ernannt. Die Reaktivierung der im Jahre 1945 aus Einsparisgründen eingezogenen Lehrkanzel für Musikwissenschaft an der Universität Graz ist mit dieser Ernennung nicht verbunden.

Dr. Arnold Feil, Tübingen, ist von der Technischen Hochschule Stuttgart vom Sommersemester 1959 an ein Lehrauftrag für Musikwissenschaft erteilt worden.

Als Nachfolger des am 1. Januar 1960 verstorbenen Dr. Kaspar Roeseling wurde der Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik, Walter Hammerschlag, zum Lektor für Musiktheorie an der Universität Köln ernannt.

Die Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg ist im Begriff, eine Gesamtausgabe sämtlicher Briefe der Familie Mozart herauszugeben. Die Arbeiten an dieser von Dr. W. A. Bauer und Professor O. E. Deutsch, Wien, besorgten ersten vollständigen Briefsammlung sind soweit fortgeschritten, daß der erste der vier Textbände (ein Kommentar-Band soll später erscheinen) in Kürze zum Druck geht. Die Internationale Stiftung Mozarteum, Salzburg, Schwarzstraße 26, bittet hiermit nochmals alle Bibliotheken und Privatsammler, in ihrem Besitz befindliche Originale oder Abschriften von Briefen der Familie Mozart für diese für die Mozart-Forschung so bedeutende Ausgabe in Photokopien oder Mikrofilmen gegen Erstattung der Kosten zur Verfügung zu stellen. Die Namen der Besitzer werden, wenn nicht anders gewünscht, in der von ihnen verlangten Form genannt.

Das Musikhistorische Museum in Stockholm konnte unlängst ein Exemplar des *Hodegus musicus* von Joseph Friedrich Bernhard Caspar Majer erwerben, das bisher als verschollen galt. Es handelt sich um die zweite Auflage des Werkes, die ebenso wie diejenige des *Museum musicum* des gleichen Verfassers im Jahre 1741 erschien und als Lehrbuch für das Gymnasium in Schwäbisch Hall bestimmt war. Das Titelblatt weist nachstehenden Text auf: *Hodegus Musicus Oder getreu-musicalischer Wegweiser, darinnen gezeigt wird das rechte Fundament der Sing-Kunst, wie solche mit allen darzu gehörigen Stücken aufs allerleichteste und gewisseste / nach heutiger Art fähigen Subjectis in kurzer Zeit herzubringen sey. Auf Grgst. Obrigkeitl. Befehl / zum nutzlichen Gebrauch des Löbl. Hällischen Gymnasii verfaßt, zum Zweyten mahl aufgelegt und vermehrt von Joseph Friedr. Bernh. Casp. Majern / Ober-Schreib. u. Organist. bey St. Catharein. Schw. Hall, verlegt Georg M. Majer. Buchdr. 1741.*